



Debatte um Zweckverband in Arnstadt

Arnstadt. Wenn wirklich alle eingeladenen Podiumsgäste gekommen wären, hätte es ein sehr langer Abend werden können am Dienstag in der "Henne" in Arnstadt. Vier Landratskandidaten, fünf Bürgermeisterkandidaten für Arnstadt und zwei für Stadtilm hatten die "Bürgerinitiativen im Bereich des WAZV Arnstadt" eingeladen, um ihre Meinung zur "Zukunft der Kommunalabgaben" in der Region zu erfahren. Der Saal war gut gefüllt, doch im Podium saßen nur drei Leute: Die beiden unabhängigen Bürgermeisterkandidaten Alexander Dill (Arnstadt) und Lars Petermann (Stadtilm) sowie Frank Kuschel, der in Arnstadt für die "Linke" als Bürgermeisterkandidat antritt. Georg Bräutigam, Bürgermeisterkandidat von "Pro Arnstadt", hatte sich wegen einer Parallelveranstaltung entschuldigen lassen. Mit Christian Hühn (SPD) war noch ein weiterer Bürgermeisterkandidat im Saal und später kam auch noch SPD-Landratskandidatin Eleonore Mühlbauer, doch ins Podium wollten beide nicht. Schließlich ist ihr SPD-Parteifreund und Stadtilmer Bürgermeister Joachim Günsel gleichzeitig Vorsitzender des Wasser- und Abwasserzweckverbandes Arnstadt und Umgebung (WAZV), mit dem die Bürgerinitiativen praktisch im Dauerstreit liegen.

Unterstützt werden die Bürgerinitiativen von Frank Kuschel. Der Kommunal-Experte war so ziemlich für alle Vorstöße der Bürgerinitiativen der letzten Jahre maßgeblich verantwortlich und machte auch im Podium keinen Hehl daraus, dass es ihm und den Bürgerinitiativen tatsächlich darum geht, die Macht im WAZV zu erringen: "Bei der Bürgermeisterwahl geht es auch um die Zukunft des Verbandes", sagte Kuschel. Schließlich verfügt der Arnstädter Bürgermeister fast über eine Mehrheit in der Verbandsversammlung, nur mit einem Amtsbruder, zum Beispiel aus Stadtilm, kann er die Politik des Verbandes bestimmen. Lars Petermann, selbst ausgewiesener Kommunalexperte, mied den von Kuschel vorgegebenen Konfrontationskurs und votierte mehr für Zusammenarbeit, zumal viele der Probleme ohnehin nicht kommunal, sondern auf Bundes- und Landesebene entschieden werden. Alexander Dill plädierte für möglichst gerechte Lösungen, auch aus ökologischer Sicht.

So wurde der Abend das erwartete Heimspiel für den Wunschkandidaten der Bürgerinitiativen Frank Kuschel, der ausführlich auf Fragen antworten durfte, die er schon immer gerne stellt. Ob seine Pläne alle umsetzbar wären, daran blieben auch an diesem Abend erhebliche Zweifel bestehen.

22.03.12 / TA